

ANALYSE DER FARBIGKEIT VON FELSINSCHRIFTEN

DAI Standort Abteilung Kairo

Laufzeit seit 2020

METADATEN



Projektverantwortlicher Elisabeth Wegner

Adresse

Email Elisabeth.Wegner@dainst.de

Laufzeit seit 2020

Förderer Abteilung Kairo

Projekt-ID 2826

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/4735270>

ÜBERBLICK

Die Region des Ersten Katarakts mit ihren markanten Felsformationen, überwiegend bestehend aus Granit – insbesondere dem spezifischen Assuaner Rosengranit – und Nubischem Sandstein, bildete bereits in prähistorischer Zeit und beinahe alle nachfolgenden Epochen des Alten Ägypten hindurch die Kulisse Tausender Felsbilder und Felsinschriften. Ihre einerseits seit frühdynastischer Zeit greifbare Funktion als politisches Grenzgebiet zum benachbarten Nubien und die damit einhergehende militärische und wirtschaftliche Bedeutung der Region sowie der andererseits stark ausgeprägte lokale Götterkult werden vielfach in den Felsinschriften thematisiert. Da diese zumeist als Cluster an fokalen Orten anzutreffen sind, verfolgen sie mit ihrer sichtbaren Lage eine nach außen gerichtete, öffentliche Form der Kommunikation. Der Inhalt der Inschrift wird dabei häufig durch bildliche bzw. szenische Darstellungen illustriert. Sowohl Text als auch Figuren konnten mittels einer farblichen Fassung hervorgehoben werden, was höchstwahrscheinlich nicht nur der besseren Sichtbarkeit diene; denn Farben und Farbigkeit besaßen im Alten Ägypten eine tiefgreifende Symbolik und spielten eine wesentliche Rolle bei der Erfüllung der spezifischen Funktion von bildlichen Darstellungen, Objekten und Texten, weshalb auch im Fall der Felsinschriften eine mehrschichtige Semantik anzunehmen ist. Dieser Hypothese soll im Rahmen des Teilprojekts

nachgegangen werden. Aufgrund ihres Pilotcharakters wird die Untersuchung zunächst in einem zeitlich, räumlich und kontextuell begrenzten Umfang durchgeführt. Sie konzentriert sich auf das Felsinschriften-Korpus des Neuen Reichs auf Sehel, einer Insel unweit von Elephantine und Schauplatz des Lokalkults der Göttin Anuket.

RAUM & ZEIT

Die kleine Insel Sehel mit einer Fläche von gut zwei Quadratkilometern liegt etwa zwei Kilometer südlich von Elephantine und beherbergt mehr als 600 Felsbilder und Felsinschriften, die von der prä- bzw. fröhdynastischen Zeit bis in die griechisch-römische Epoche datieren. Das Relief der Insel prägen hügelige Cluster kugeliger und kissenartiger Gesteinsblöcke, die das Ergebnis geomorphologischer Prozesse sind. Die Felsbilder und -inschriften befinden sich ausnahmslos an der Südostspitze der Insel und verteilen sich vor allem entlang der einander zugewandten Flanken der beiden größten Erhebungen Hussein Tagug und Bibi Tagug sowie über die nördlich davon gelegenen Felsengruppen Maltineg, Moussein Tagug und Siou Debba. Der südlichste Hügel Ras Sehel weist hingegen nur sehr wenige Exemplare auf.



Es wird vermutet, dass das Plateau am Osthang Hussein Tagugs einstiger Standort des lokalen Heiligtums der Göttin Anuket, der „Herrin von Sehel“, war, was archäologisch allerdings kaum nachgewiesen ist. Aufgrund der Inschriften, in denen Anuket und ihr Sanktuar ab dem Mittleren Reich erwähnt sind, und der dekorierten Fragmente eines Naos mit den Kartuschen Sobekhoteps III. ist wohl spätestens seit dem Mittleren Reich von der Existenz eines Heiligtums auszugehen. Allerdings lassen einige Inschriften darauf schließen, dass zumindest Prozessionen nach Sehel wahrscheinlich bereits im frühen Alten Reich stattgefunden haben. Möglicherweise war bereits zu diesem Zeitpunkt ein schlichter Sanktuarbau vorhanden, was die Vergleichbarkeit mit dem Ursprungsheiligtum der Satet auf Elephantine hinsichtlich der Einbindung natürlicher Felsformationen nahelegt. Lage, Inhalt und Ausrichtung der meisten Felsbilder sowie Felsinschriften des Alten Reichs scheinen jedoch hauptsächlich mit der Bedeutung Sehels als Grenzkontroll- und Observationsstützpunkt in Verbindung zu stehen. Im Neuen Reich erreichte die Verehrung der Göttin schließlich ihren Höhepunkt, als das Prozessionsfest der Anuket durch die Verlängerung der Festdauer von ursprünglich drei auf vier Tage unter Amenophis II. und die vermutlich ebenfalls von ihm initiierte Erneuerung des Heiligtums überregionale Bedeutung erlangte, wodurch es auch verstärkt staatliche Aufmerksamkeit genoss. Im Zuge dessen wurde wohl auch die Hafenstelle von der südlichen Bucht an das weiter nördlich gelegene Ostufer verlagert. Im späteren Verlauf der Ramessidenzeit ebte dieses rege Interesse allmählich ab, was an einem deutlichen

Inschriftenrückgang und einer mehrheitlich regionalen Stifterklientel abzulesen und als mögliche Konsequenz des Verlusts wirtschaftlicher und politischer Autorität in der nubischen Provinz zu interpretieren ist. Dieser Umstand führte eventuell dazu, dass das Heiligtum am Ende der 20. Dynastie nicht länger instand gehalten werden konnte, sodass sich während des Prozessionsfestes einer Art mobilen Sanktuars bedient werden musste. In der Ptolemäerzeit scheint der Kult um die Göttin Anuket einen erneuten Aufschwung erlebt zu haben. Westlich der Hügelgruppe Moussein Tagug soll ein kleiner Sandstein-Tempel Ptolemaios' IV. gestanden haben, von dem jedoch heutzutage keine Überreste *in situ* erhalten sind.

Obwohl auch Sehel gewisse Vorkommen des insbesondere im Neuen Reich als Baumaterial beliebten grobkörnigen Rosengranits aufweist, wurde hier in pharaonischer Zeit kein gezielter Abbau betrieben. Erst in griechisch-römischer Zeit erfolgten einige Steinbrucharbeiten im nordwestlichen Teil der Insel und in größerem Umfang sogar an der Ost- und Südflanke Hussein Tagugs.

FORSCHUNG

Felsinschriften und -bilder sind nicht nur Medien, die eine oder mehrere Botschaften textlich oder visuell transportieren, sondern sie partizipieren gleichzeitig selbst als Akteure an Kommunikations- und Interaktionsprozessen mit ihrer Umgebung und ihren Rezipienten. Diese Prozesse werden über den reinen Inhalt des Textes oder des Dargestellten hinaus durch verschiedene Faktoren gelenkt, die einerseits die formalen Charakteristika der Inschrift wie Format und Komposition und andererseits ihren Anbringungsort und ihre Ausrichtung betreffen.



Die mehreren Hundert Seheler Inschriften des Neuen Reichs, bei denen sogar teilweise noch Farbreste mit bloßem Auge erkennbar sind, lassen sich vor Ort mithilfe eines tragbaren Röntgenfluoreszenzgeräts (*pXRF – portable X-Ray Fluorescence Spectrometer*) berührungsfrei und auf nicht invasive Weise auf eventuell vorhandene Pigmente hin analysieren. Zusätzlich kann auf digitalen Fotografien *Decorrelation Stretch (DStretch)* angewendet werden, ein Bildbearbeitungsverfahren, bei dem durch Manipulation des RGB-Farbraums eine mögliche Farbigkeit besser sichtbar wird.

Das Seheler Felsinschriften-Korpus wurde bereits Mitte und Ende des 19. Jhs. teilweise epigrafisch erfasst und publiziert, jedoch erfolgte die Gesamtaufnahme aller Inschriften erst ca. 100 Jahre später. Das französisch-ägyptische Team um Annie Gasse und Vincent Rondot dokumentierte die Inschriften innerhalb von vier Kampagnen in den Jahren 1990–1992 und 2002 mittels Transkriptionen, Übersetzungen, Faksimiles und Fotos. Es identifizierte die Inschriften, soweit möglich, mit den bereits publizierten Exemplaren und veröffentlichte sie in einem umfassenden Katalog (erschienen 2007 als Band 126 in der MIFAO-Reihe des *Institut français d'archéologie orientale*). Das Projekt „Felsbilder und Felsinschriften der Region von Assuan“ der Abteilung Kairo des DAI konnte zudem im Rahmen von zwei Feldkampagnen im Herbst 2014 und Frühjahr 2015 bisher 89 weitere, noch unpublizierte Felsbilder und -inschriften aufnehmen.

Als Ergänzung zu der bereits weitestgehend abgeschlossenen epigrafischen und topografischen Erfassung der Felsbilder und -inschriften des Kataraktgebiets trägt die Farbanalyse zur Rekonstruktion des antiken Landschaftsbilds bei. Zudem stellt die Erforschung von Kommunikationsprozessen innerhalb sakraler Räume ein aktuelles Forschungsanliegen der Abteilung Kairo dar, dessen komplexe Fragestellungen mit diesem Untersuchungsansatz partiell beantwortet werden sollen. Basierend auf den Ergebnissen des Seheler Materials ließe sich die Studie ggf. zeitlich und räumlich erweitern, um potenzielle chronologische und kontextuelle Entwicklungslinien für die gesamte Assuaner Region nachvollziehen zu können.

KULTURERHALT

VERNETZUNG





ERGEBNISSE



E. Wegner, Projekt "Analyse der Farbigkeit von Felsinschriften", e-Jahresbericht des Deutschen Archäologischen Instituts 2021, 144 f.

PARTNER & FÖRDERER

FÖRDERER

Abteilung Kairo

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Elisabeth Wegner

Elisabeth.Wegner@dainst.de